

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 10. Mai 2025, 19:00 Uhr

Sonntag, 11. Mai 2024, 11:00 Uhr

Tübingen, Engelfriedshalde 50

KAMMERMUSIK

Katharina Sames - Querflöte
Mari Inoue – Klavier

spielen ihr Konzertprogramm
„Nordische Schätze und mehr“

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Ulrich Wörz

(Tel. 07071 5654086)
dwb@musikerm.de
<https://kammermusik-tuebingen.de>

PROGRAMM

Hamilton Harty (1879 – 1841)

In Ireland

Carl Reinecke (1824 - 1910)

Ballade, op. 288

Johan Kvandal (1919 - 1999)

Nocturne, op. 56

Fikret Amirov (1922 - 1984)

Sechs Stücke für Flöte und Klavier

1. Bardenweise
2. Wiegenlied
3. Tanz
4. In den Bergen Aserbaidschans
5. An der Quelle
6. Nocturne

P A U S E

Edvard Grieg (1843 - 1907) Bearbeitung: Naama Neumann

Sonate in F-Dur, op.8 Nr.1

1. Allegro con brio
2. Allegretto quasi andantino
3. Allegro molto vivace

Laura Netzel (1839 - 1927)

Berceuse, op.59

Jacob Gade (1879 - 1963) / Toke Lund Christiansen (*1947)

Tango Fantasia

Josephine Lang (1815 – 1880)

Ich möchte heim! op.41

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

„Nordisch“ ist uns als musikalisches Schlagwort fast schon intuitiv geläufig: Botschaften des Hörbaren lassen stille, eisbedeckte Flächen, undurchdringliches Grün und erhabene Schauspiele archaischer Natur vor unserem inneren Auge erscheinen – polares Leuchten in der Dunkelheit, Spiele von Licht und Schatten, die unheimlichen Gefilde der Nacht prägen unser Bild des Nordens und seiner Musik. Hinter dieser prägnanten, wenn auch klischeehaften Vorstellung steht eine vielfältige musikalische Tradition – seit Jahrhunderten weiterentwickelt, immer wieder neu ausgelotet und geformt, ohne ihre Ursprünge aus Augen und Ohren zu verlieren. Die Jahrhunderte alten Musikkulturen Irlands ziehen sich wie ein roter Faden durch das Wirken von **Hamilton Harty**. Auch In Ireland (1915) vermittelt die Sprache seiner biografischen und künstlerischen Heimat – und bündelt die große Virtuosität, die schnellen, reaktiven Momente und die überschäumende Energie der irischen Spielpraxis auf Flöte und Klavier. **Carl Reineckes** Gespür für die virtuose Grandezza der Flöte ist bestechend: Das Adagio oszilliert in weiten Bögen zwischen warmer Mittellage und hohen, exponierten „Glanzlichtern“; im Allegro meint man dem mystischen Zauber der flinken Naturgeister aus Mendelssohns Sommernachtstraum nachzuspüren. Die Nocturne von **Johan Kvan-**
dal – 1980 komponiert, zurückweisend jedoch auf eine Gattung, die sich als „Nachtstück“ bereits im Barock etablierte. Mystisch, geheimnisvoll, ein wenig unheimlich bahnen sich die ersten Klänge ihren Weg: Einige fahle Akkorde als Wegweiser, bevor ein langsamer, aber unaufhörlich schreitender Puls eine innerliche Wanderschaft durch dunkle Gefilde einleitet. Wenige Komponist*innen der Musikgeschichte sind so zweifelsfrei mit skandinavischer Herkunft konnotiert wie **Edvard Grieg**. Gleichzeitig übte der wohl berühmteste musikalische Vertreter Norwegens großen Einfluss auf den historischen Übergang zwischen Romantik und Moderne aus – als Protagonist einer klanglichen Auseinandersetzung mit der ‚Heimat‘, dem kulturell Vertrauten und dessen künstlerischer Wiederentdeckung.

Kleine, intime Besetzungsformate bilden einen klaren Schwerpunkt im facettenreichen Schaffen der Komponistin **Laura Netzel**, die heute nahezu in Vergessenheit geraten ist. Das im Stil der Spätromantik schwelgende Wiegenlied (frz. Berceuse) aus dem Jahr 1896 ist Teil einer Vielzahl prägnanter, in Umfang und Besetzung bewusst komprimierter Charakterstücke der Komponistin.

Glücklicherweise war **Jacob Gade** zum Einzug des Tonfilms sein größter kompositorischer Wurf bereits gelungen: Jalousie. Tango Szigane (1925) wurde bis heute mehr als 100mal filmisch eingesetzt, in das Repertoire zahlreicher Variété-Orchester aufgenommen und für verschiedenste Besetzungen arrangiert. Unter den unzähligen Arrangements der Jalousie entspricht die Fantasie des dänischen Flötisten **Toke Lund Christiansen** dem traditionellen, dramaturgischen Muster auf faszinierende Weise: Der Vorhang hebt sich mit der metrisch freizügigen Introduktion, die mit halsbrecherischen Läufen der Flöte, akkordischen ‚Paukenschlägen‘ des Klaviers und blitzschnellem Wechsel ins mystische piano sofort die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht und bereit macht für den Moment der Wiedererkennung – beide Instrumente intonieren, im typischen Tango-Metrum, das Thema der Jalousie.

CD Book-

let



Mari Inoue (Klavier) und **Katharina Sames** (Querflöte) lernten sich während des Studiums in Hamburg kennen und schätzen. 2013 formten sie das **Duo Inoue/Sames** und treten seitdem regelmäßig in Deutschland auf.

Im Repertoire des Duos sind die unterschiedlichsten Stile und Epochen zu finden. Die beiden befreundeten Musikerinnen begeistern sich für das Standardrepertoire dieser Besetzung und sind ebenso stets neugierig weniger bekannte Werke ausfindig zu machen und aufzuführen.

Das Duo ist an einem Austausch mit anderen Künsten interessiert, so entstand vor einiger Zeit beispielsweise ein Programm mit Live-Male-

rei mit der Malerin Silke Thal.

Mari und Katharina liegt Musikvermittlung sehr am Herzen, so moderieren sie ihre Konzerte stets selbst, um einen direkten Kontakt zum Publikum zu schaffen und spielen z.B. in sozialen Einrichtungen, um Neugier auf Musik bei Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Bildung, Herkunft und Sozialisation zu wecken.

Ihre erste gemeinsame CD „nordic treasures“ mit Werken nordischer KomponistInnen ist 2025 beim Label ARS Produktion erschienen.

Vorschau:

27./28. September 2025
WS Ensemble

Im Hause Gregor

24./25. Oktober 2025
Chu-Yu Wang, Violine
Eric McElroy, Klavier

Im Hause Wörz